

bundes von 1254, des Schwäbischen von 1376–1389 und der Rede des Jean Courte-Cuisse vor dem König von Frankreich im Zusammenhang mit dem Aufstand der Cabochiens 1413. – Elisabeth G ö s s m a n n, Die Kirchenkritik Hildegards von Bingen im Urteil des 17. und 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Rezeption des Mittelalters (S. 215–223). – Jaroslav K a d l e c, Das Hussitentum und die Prager Theologieprofessoren (S. 224–234), betrachtet die Stellung der Prager Theologieprofessoren (vor allem des Stanislav von Znaim und Stephan von Pálec) zu Wyclif und Hus. – Ferdinand S e i b t, Frühe Revolutionen: Widerstandsrecht und Causa fidei (S. 235–245), hält bei den ‚frühen Revolutionen‘ (Hussitismus, Reformation, ‚Abfall‘ der nördlichen Niederlande 1572 ff., böhmischer ‚Ständeaufstand‘ von 1618 ff., Civil War in England 1640–1688) eine Berufung auf das Widerstandsrecht für unerheblich, die Berufung auf die Causa fidei aber für das allein mögliche Mittel, dem Neuen zum Durchbruch zu verhelfen. – Alles in allem ein Band, der fast in jeder Zeile spüren läßt, wie wenig die Gegenwart Anlaß hat, sich über das MA zu erheben. A. P.

Les mutations socio-culturelles au tournant des XI^e–XII^e siècles, sous la direction de Raymonde F o r e v i l l e. Études Anselmiennes (4^e session) (Spicilegium Beccense 2) Paris 1984, Edition du Centre Nationale de la Recherche Scientifique, 753 S. – In diesem Bd. werden die Vorträge und Diskussionsbeiträge publiziert, die auf dem Internationalen Anselm-Kongreß vom 11.–16. Juli 1982 in Le Bec gehalten wurden. Die Einleitung bildet Raymonde F o r e v i l l e, Saint Anselme et son temps. La place de Saint Anselme dans l'histoire socio-culturelle au tournant des XI^e–XII^e siècles (S. 39–50). Die Referate folgen dann in zwei großen Sektionen: 1. Geschichte, Philologie und monastische Literatur und 2. Philosophie, Theologie und Erkenntnistheorie. Lucien M u s s e t, Les contacts entre l'église anglo-normande et l'église d'Angleterre de 911 à 1066 (S. 67–84). – Elisabeth M. C. v a n H o u t s, The political relations between Normandy and England before 1066 according to the „Gesta Normannorum ducum“ (S. 85–97). – Cecily C l a r k, L'Angleterre anglo-normande et ses ambivalences socio-culturelles: Un coup d'oeil de philologue (S. 99–110). – Arnold K l u k a s, The continuity of Anglo-Saxon liturgical tradition in post-conquest England as evident in the architecture of Winchester, Ely, and Canterbury cathedrals (S. 111–123). – Walter F r ö h l i c h, Anselm and the bishops of the province of Canterbury (S. 125–145), geht auf Herkunft und Karriere der Bischöfe in Anselms Kirchenprovinz ein und erklärt daraus deren Haltung zu den Reformbemühungen Anselms. – Norman G o l b, Les Juifs de Normandie à l'époque d'Anselme (S. 149–160), geht Einzelaspekten seiner bekannten These zur Rolle der Juden in Rouen nach (vgl. unten S. 697). – Aryeh G r a b o i s, Anselme, l'Ancien Testament et l'idée de croisade (S. 161–173), stellt fest, daß Anselm weder an der Geschichte noch an den politischen Vorgängen seiner eigenen Zeit interessiert war und daß er auch für das Heilige Land und die Kreuzzüge keine Begeisterung aufbrachte. – James A. B r u n d a g e, St. Anselm, Ivo of Chartres, and the ideology of the first crusade (S. 175–187): Wie Anselm war auch Ivo von Chartres kein begeisterter Anhänger des Kreuzzugsgedankens. – Bernard J a c q u e l i n e, Écoles et culture dans l'Avranchin, le Mortainais et le Cotentin au temps de Saint Anselme (S. 203–212), geht auf das Skriptorium des Klosters Mont Saint-Michel ein und auf die Domschulen von Avranches und Coutances. – Pierre R i c h é, La vie scolaire et la pédagogie au Bec au temps de Lanfranc et de Saint Anselme (S. 213–227), charakterisiert die wissenschaftliche Betätigung Lan-